



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

BUND Naturschutz in Bayern e.V. Griesbadgasse 1a 85049 Ingolstadt

Stadt Ingolstadt
Stadtplanungsamt
Spitalstr. 3

85049 Ingolstadt

10.07.24

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Kreisgeschäftsstelle
Griesbadgasse 1a
85049 Ingolstadt

Tel. 0841/17510
Fax 0841/17511

Mail: ingolstadt@bund-naturschutz.de
Net: www.ingolstadt.bund-naturschutz.de

Stellungnahme des BUND Naturschutz Bayern, Kreisgruppe Ingolstadt, zur Änderung des Flächennutzungsplanes für den Bereich des Bebauungs- und Grünordnungsplanes Nr. 178 A II „Erweiterung Kleingartenanlage Am Schmalzbuckel“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Stadtrat hat am 10.4.2024 ein Verfahren zur Änderung des FNP beschlossen im Bereich der Kleingartenanlage „Am Schmalzbuckel“. Es sollen zusätzliche Kleingärten entstehen, Parkplätze, ein Trainingsspielfeld mit Flutlichtanlage und Gebäuden.

Der BN sieht die geplanten Maßnahmen, die alle im Bereich des 2. Grünrings erfolgen teils kritisch, teils ablehnend.

Der Umgriff dieser geplanten Änderung des FNP betrifft eine sehr sensible Stelle innerhalb des Grünrings im Süden der Stadt. Der Grünring ist hier an der Schrobenhausener Straße schmal, die Bebauung entlang Straße bildet bereits jetzt einen fast geschlossenen Riegel. Nur noch nördlich der Einbogenlohe gibt es einen schmalen Verbindungstreifen von West nach Ost.

Durchgängigkeit des Grünrings für Artenschutz erhalten: Die Durchgängigkeit des Grünrings ist von essentieller Bedeutung für seine Funktion zur Vernetzung der Arten und somit zur Erhaltung der Artenvielfalt von Flora und Fauna. Allein die Barriere der Schrobenhausener Straße ist schon eine starke Beschränkung des Lebens- und Bewegungsraumes von z.B. Vögeln, Insekten oder Kleinsäugetern.

Die Durchgängigkeit des Grünrings an der Schrobenhausener Straße wird bei dem vorliegenden Projekt weiter stark gestört, teils zerstört, insbesondere durch Bodenversiegelung (Stellplätze, Trainingsplatz mit Schotterunterbau, Gebäude und Infrastruktur auf dem gesamten Areal).

Grünring nicht versiegeln – Schwammstadt:

Der Entwicklung zur Schwammstadt, die vom Stadtrat beschlossen wurde, wirkt insbesondere der Bau der Parkplätze und der Nebengebäude am Trainingsplatz entgegen. Wo, wenn nicht auf den Grünflächen und speziell hier im Grünring, sollen die Mengen an Regenwasser, die wir durch die Klimaveränderung mehrmals jährlich zu erwarten haben, im Bereich der stark bebauten Kernstadt versickern. Schwammflächen sollten im Bereich der bebauten Stadt entwickelt werden und nicht abgebaut.

Die Versiegelung durch die Parkplätze ist vermeidbar. Wir plädieren statt der deutlich überdimensioniert erscheinenden Parkplatzerweiterung für einen Fahrradabstellplatz mit durchlässigem Bodenbelag, der wesentlich weniger Fläche braucht. Ein offener Trainingsplatz und auch Kleingärten werden in der Regel bei gutem Wetter benutzt und es gibt in der Bevölkerung eine große Bereitschaft in der Freizeit bei Schönwetter das Rad zu benutzen.

Trainingsfeld ohne Unterschotterung und Flutlicht festschreiben:

Ein Trainingsfeld mit natürlicher Rasenfläche, wie etwa an der Donau in Nordost, ohne Abtrag des gewachsenen Bodens und Unterbau mit Schotter wäre für uns vorstellbar, ohne begleitende Gebäude. Eine solche Ausführung müsste mit der Änderung des FNP festgeschrieben werden. Als der Sport als verträgliche Nutzung für den Grünring im FNP einst festgelegt wurde, hatte man sicher nicht die heute gebauten Sportplätze mit massivem Unterbau angedacht, sondern eher Bolzplätze und Rasenfelder für den Breitensport.

Für Artenschutz - auf Flutlicht verzichten: Die geplante Flutlichtanlage am Trainingsfeld bringt für z.B. Insekten, Fledermäuse und andere Kleinsäuger die bekannten Lebensgefahren und wird vom BN abgelehnt.

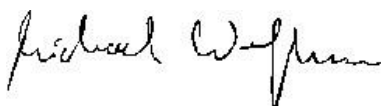
Kleingartenanlage - Erweiterung zum Kleingartenpark und/oder öffentlicher Kraut- bzw. Gemüsegarten: Geplant ist die Erweiterung der Kleingartenanlage mit Einzelparzellen.

Problematisch hierbei: Auch in Kleingärten wird durch Gartenhäuser und befestigte Wege ein nicht unerheblicher Teil jeder Parzelle versiegelt.

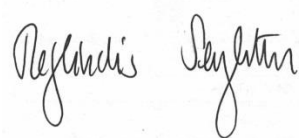
Im Sinne der Erholungsfunktion des Grünrings für die Bevölkerung könnte auch ein offeneres Konzept auf den vorgesehenen Flächen realisiert werden. Zumindest eine Durchlässigkeit des Areals für Spaziergänger sollte bei der Wegeplanung berücksichtigt werden. Die Kleingartenanlage könnte in Richtung Kleingartenpark entwickelt werden, mit schattenspendenden Bäumen, Trinkwasseranlagen, Bänken etc., anstatt eine große Fläche aus dem Grünring nur zur privaten Nutzung herauszunehmen.

Auch andere Modelle der privaten Nutzung von Grünland könnten hier zumindest auf einem Teil der vorgesehenen Fläche für Ingolstadt entwickelt werden: nicht parzellenscharf für Dauernutzung, Gärten und Gemüseanbauflächen auf Zeit, wie sie in anderen Städten schon üblich sind, mit Gemeinschaftsnutzung von Wasser und sonstiger Infrastruktur, ohne feste Gebäude, Viele jüngere Menschen haben Interesse an einem Stück Grünland zur Bewirtschaftung, ohne sich auf Jahre binden zu wollen. Sie möchten das Gärtnern ausprobieren, sich gesund ernähren, ihren Kindern die Natur näherbringen. Hier könnte sich auch eine praktische Zusammenarbeit im Bereich der Umweltbildung mit der Umweltstation entwickeln. Dies alles funktioniert in anderen Kommunen und sollte auch in Ingolstadt angepackt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Würflein
1. Vorsitzender



Reglind Seyberth
stellv. Vorsitzende